

Antwort
der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. Barbara Höll und der Gruppe
der PDS/Linke Liste**
— Drucksache 12/6860 —

Finanzielles Engagement des Kreditgewerbes in Ostdeutschland

Das bundesdeutsche Kreditgewerbe hatte im Januar 1993 angekündigt, im Rahmen des Solidarpakts zusätzlich 1 Mrd. DM für den Aufbau Ost bereitzustellen und sich an Treuhand-Unternehmen beteiligen zu wollen. Die privaten Banken sowie die Landesbanken der Sparkassen wollten jeweils 400 Mio. DM investieren, die genossenschaftlichen Kreditinstitute rund 200 Mio. DM.

Während der Bundeskanzler den deutschen Banken vorgeworfen haben soll, diese würden ihre Investitionszusagen im Ostdeutschland nur zögerlich erfüllen, wird berichtet, die Treuhandanstalt habe mehr Engagement der Kreditwirtschaft angemahnt und am 14. Februar 1994 in Berlin im Zusammenhang mit der Vorlage einer detaillierten Jahresbilanz von einem „mageren Ergebnis“ gesprochen.

1. Wie viele Unternehmen hat die Treuhandanstalt der Kreditwirtschaft seit Bekanntgabe dieser Investitionszusage angeboten?

Die Treuhandanstalt hat den deutschen Kreditinstituten im Rahmen des Solidarpaktversprechens der deutschen Kreditwirtschaft insgesamt 214 Unternehmen angeboten (Stand: Februar 1994).

2. Nach welchen Kriterien wurde seitens der Treuhandanstalt die Sanierungsfähigkeit der angebotenen Unternehmen beurteilt?

Die Beurteilung der Sanierungsfähigkeit der angebotenen Treuhand-Unternehmen erfolgte nach den in der Arbeit der Treuhandanstalt generell angewandten betriebswirtschaftlichen Kriterien.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 8. März 1994 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

3. Wurden der Kreditwirtschaft Treuhand-Unternehmen „im Paket“ oder einzeln angeboten?

Der Kreditwirtschaft wurden durch die Treuhandanstalt Unternehmen sowohl einzeln als auch im Paket angeboten.

4. Wurden von der Kreditwirtschaft Forderungen zur Risikoabsicherung erhoben?
Wenn ja, welche?

Die Kreditwirtschaft hat Forderungen zur Risikoabsicherung erhoben. Diese betrafen – wie bei anderen Investoren auch – vor allem die Übernahme künftiger Verluste und die Risikoteilung bei noch nicht bekannten Altlasten.

5. In wie vielen Fällen erfolgte in welcher Höhe eine Beteiligung der Kreditwirtschaft an Treuhand-Unternehmen unter Berücksichtigung der Beteiligungen an Management-Kommanditgesellschaften und Minderheitsbeteiligungen?

Bis Ende Februar 1994 haben die Kreditinstitute im Rahmen ihres Solidarpaktversprechens zwei Unternehmen übernommen.

Außerhalb des Solidarpaktversprechens wurden 1993 zwei Unternehmensportfolios mit insgesamt 32 Unternehmen an deutsche Banken verkauft. Ebenfalls außerhalb des Solidarpaktversprechens haben z. B. die Landesbanken Beteiligungen an 13 ostdeutschen Unternehmen erworben.

6. In wie vielen Fällen gaben Banken Absichtserklärungen zur Betriebsübernahme ab?

Zur Umsetzung des Solidarpaktversprechens hat die Treuhandanstalt von den deutschen Kreditinstituten 16 konkrete Absichtserklärungen zur Übernahme von bzw. zur Beteiligung an Treuhand-Unternehmen erhalten.

7. In wie vielen Fällen scheiterte das Engagement der Kreditwirtschaft an der von der Treuhandanstalt und den Banken unterschiedlich beantworteten Frage nach der Sanierungsfähigkeit der angebotenen Unternehmen?

Die Treuhandanstalt hat der deutschen Kreditwirtschaft nur solche Unternehmen angeboten, die als sanierungsfähig eingestuft worden waren. Es ist hier nicht bekannt, ob ein Engagement der Banken daran gescheitert ist, daß die Sanierungsfähigkeit der angebotenen Unternehmen unterschiedlich beurteilt wurde.

8. In wie vielen Fällen konnten von der Treuhandanstalt den Banken vergeblich angebotene Betriebe an private Interessenten verkauft werden, und welche Verkaufserlöse wurden dabei erzielt?

Von den durch die Treuhandanstalt der Kreditwirtschaft im Rahmen des Solidarpaktversprechens angebotenen Unternehmen sind 90 Unternehmen zwischenzeitlich anderweitig privatisiert worden; weitere Unternehmen wurden von Management-KGs übernommen.

Im Rahmen der Privatisierung dieser Unternehmen wurde eine Vielzahl von Verträgen abgeschlossen. Die dabei erzielten Kaufpreise wurden bisher nicht zusammengefaßt.

